

## Ein Vorbild städtischer Kooperation

*der Einsatz Freiwilliger in der [Stadtbibliothek Duisburg](#), nach einem Gespräch mit Herrn Eilers, Frau Kusch und Herrn Holthoff*

2002 wurde in Duisburg das [Referat für Bürgerengagement und Bürgerangelegenheiten](#) gegründet mit dem Auftrag, als Nahtstelle zwischen städtischen Einrichtungen und Bürgern, die sich für ein Engagement interessieren, zu fungieren. Die beim Büro des Oberbürgermeisters angesiedelte Stelle war sehr erfreut, als die Bibliothek mit der Idee, das Thema „Vorlesen in Kindertagesstätten“ aktiv zu betreiben, an sie herantrat.

Die Kooperation gestaltet sich in einem Dreieck zwischen Bibliothek, Jugendamt und dem Referat. Einrichtungen zu finden, die an dem Projekt teilnehmen, war nicht schwer, mittlerweile lesen in 45 Einrichtungen zwischen 130 und 140 Freiwillige vor. Einrichtungen und Freiwillige, die sich an dem Projekt beteiligen wollen, müssen gewisse Spielregeln - wie die Teilnahme an Seminaren und Bücherempfehlungen der Bibliothek - einhalten. Das Jugendamt vermittelt den Einrichtungen, welche Erwartungen mit der Kooperation verknüpft sind, und ist auch für die Überprüfung der Einhaltung zuständig.

Das Referat für Bürgerengagement und Bürgerangelegenheiten kümmert sich um die „Personalverwaltung“ und koordinierende Aspekte des Einsatzes wie die Frage, in welcher Einrichtung wie viele Paten vorlesen. Die Bibliothek kann sich deswegen ganz auf die fachliche Begleitung des Projektes konzentrieren.

Um die Qualität der Vorlesepaten zu gewährleisten, werden in einem Auswahlverfahren die Potentiale der interessierten Bürger beleuchtet. Für die anschließende Schulung der Freiwilligen werden Seminare der [Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur NRW](#) e.V. angeboten. Die Bibliothek stellt den Vorlesepaten Boxen mit ausgewählter Vorleseliteratur zur Verfügung - die so genannten Vorlesebibliotheken.

Neben den Vorlesepaten werden auch in weiteren Bereichen Freiwillige eingesetzt wie bei Abendveranstaltungen, der technischen Buchbearbeitung oder der Hausaufgabenhilfe. Diese Bereiche sind im Gegensatz zum Vorleseprojekt durch eine höhere Fluktuation der Freiwilligen gekennzeichnet. Als problematisch erweist sich der Einsatz einzelner Kräfte, diese vermissen den Austausch und äußern deutlich den Wunsch, mit Anderen zusammenarbeiten zu können.

Ausschlaggebend für den Erfolg des Projektes ist der ständige Austausch zwischen Bibliothek, Freiwilligen und Einrichtungen. Für die Freiwilligen ist es wichtig, dass sie Ansprechpartner für Sorgen und Fragen haben ebenso wie ein Forum zum Erfahrungsaustausch mit anderen Paten. Für die Bibliothek ist ein Erfahrungsaustausch ebenfalls immens wichtig, da sie verantwortlich hinter diesem Projekt steht und so positive wie problematische Entwicklungen identifizieren und darauf reagieren kann.

Aus diesen Gründen findet einmal im Jahr ein Treffen mit Vorlesepaten und Einrichtungen statt. Gleichzeitig hat sich ein Stammtisch etabliert, zu dem sich die Freiwilligen ein- bis zweimal im Jahr ohne Bibliothek oder Einrichtungen treffen. Auch durch das Referat für Bürgerengagement und Bürgerangelegenheiten werden die Freiwilligen ganzjährig betreut, einmal im Jahr erfolgt eine Einladung vom Bürgermeister der Stadt.

Fazit:

- ⇒ Eine hohe Qualität des Freiwilligeneinsatzes lässt sich durch eine Kooperation aller zuständigen städtischen Einrichtungen erreichen.
- ⇒ Der Erfahrungsaustausch mit den Freiwilligen stellt auch für die Bibliothek eine Quelle wichtiger Informationen dar.